

**Ölbaum online Nr. 55 – 28. November 2011 – Dr. Michael Volkmann  
Pfarramt für das Gespräch zwischen Christen und Juden, Bad Boll**

Ölbaum online Ausgaben sind durch eine leere E-Mail mit dem Betreff „Bestellung Ölbaum online“ an [agwege@gmx.de](mailto:agwege@gmx.de) anzufordern und unter <http://www.agwege.de/cms/startseite/oelbaum-online/> einzusehen. Wenn Sie diese Sendung künftig nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine leere E-Mail mit dem Betreff „Abbestellung Ölbaum“ an [agwege@gmx.de](mailto:agwege@gmx.de). Über die gleiche Anschrift können Sie mir Ihre Nachricht zukommen lassen. Für den Inhalt verlinkter fremder Homepages übernehme ich keine Verantwortung.

- 1. Liebe Leserinnen und Leser: Erklärung gegen Rassismus, Menschenfeindlichkeit, Gewalt, Hass und Intoleranz – für ein friedliches Miteinander**
- 2. Stuttgarter Lehrhaus und Bad Boll aktuell: Ruth, Abrahamische Dialoge, Pesachim-Passah**
- 3. Der Antisemitismus-Bericht der Bundesregierung stellt kritische Fragen an die Kirchen**
- 4. Gedenken an die erste große Deportation württembergischer Juden vor 70 Jahren (1.12.1941)**
- 5. Neue kirchliche Reaktionen auf das Kairos-Palästina-Dokument**
- 6. Wichtige Schriften von Pinchas Lapide werden wieder aufgelegt**
- 7. Tiqqun Olam – Prophetisch predigen. Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext für das Kirchenjahr 2011/12**
- 8. Der Interfaith-Kalender 2012 ist lieferbar**
- 9. Spendenkonto des Pfarramts für das Gespräch zwischen Christen und Juden**

**Der Jahresprospekt 2012 ist neu erschienen und steht auf der Homepage unter [http://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E\\_pfarraamt\\_christen\\_juden/CJD\\_Programm\\_2012\\_72dpi.pdf](http://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E_pfarraamt_christen_juden/CJD_Programm_2012_72dpi.pdf).**

**Aktuelle Veranstaltungen des Pfarramts für das Gespräch zwischen Christen und Juden finden Sie unter <http://www.agwege.de/cms/startseite/veranstaltungen/>.**

**1. Liebe Leserinnen und Leser: Erklärung gegen Rassismus, Menschenfeindlichkeit, Gewalt, Hass und Intoleranz – für ein friedliches Miteinander**

„Rassismus, Menschenfeindlichkeit, Gewalt, Hass und Intoleranz sind mit unseren religiösen Überzeugungen nicht vereinbar“, erklären die evangelischen Kirchen, die katholischen Diözesen, die jüdischen Gemeinden und die Mitglieder des Runden Tisches der Islamischen Verbände in Baden-Württemberg aus Anlass der kürzlich aufgedeckten neonazistischen Morde. Der volle Wortlaut der gemeinsamen Erklärung vom 24.11.2011 ist zu finden unter [http://www.irgw.de/pdf/111124-Erklaerung\\_gegen\\_Menschenfeindlichkeit.pdf](http://www.irgw.de/pdf/111124-Erklaerung_gegen_Menschenfeindlichkeit.pdf).

Ein Schwerpunkt dieser „Ölbaum online“-Ausgabe ist der Anfang November veröffentlichte Antisemitismus-Bericht der Bundesregierung, besonders die Anfragen, die er an die Kirchen stellt (siehe unten 3.).

**2. Stuttgarter Lehrhaus und Bad Boll aktuell: Ruth, Abrahamische Dialoge, Pesachim-Passah  
Veranstaltungen im Stuttgarter Lehrhaus, Rosenbergstr. 194b, 70193 Stuttgart:**

**a) Der Tora-Lernkreis** im Stuttgarter Lehrhaus trifft sich nach Plan **dienstags um 17.30-19.00 Uhr**, um den aktuellen Tora-Wochenabschnitt zu lernen. Die nächsten Termine sind: 29.11. Toledot, 06.12. Wajeze, 13.12. Wajischlach, 10.01.12 Schemot. Kosten pro Treffen 3 €.

**b) „Eine Ausländerin findet ihre wahre Heimat in Gott. Rabbinische Betrachtungen zum Buch Ruth“** ist das Thema eines Studiennachmittages mit Dr. Yuval Lapide, Weinheim, am Mittwoch, 30. November 2011 im Lehrhaus. Beginn ist um 14.30 Uhr mit Kaffee, Vortrag und Vertiefung folgen von 15 bis 18 Uhr. Bitte beachten Sie hierzu auch unten Punkt 5: Wichtige Schriften von Pinchas Lapide.

[http://www.agwege.de/cms/startseite/veranstaltungen/detailansicht-termin/?tx\\_aseventdb\\_pi1%5BshowUid%5D=83453&cHash=0c628ce268](http://www.agwege.de/cms/startseite/veranstaltungen/detailansicht-termin/?tx_aseventdb_pi1%5BshowUid%5D=83453&cHash=0c628ce268)

**c) Abrahamische Dialoge:** Die dreiteilige Vortragsreihe mit je einem christlichen, jüdischen und muslimischen Redner beginnt am Sonntag, 15. Januar 2012 um 17 Uhr mit **Prof. Dr. Bernd Schröder, Göttingen** „Zum Verhältnis von christlich-jüdischem und christlich-islamischem Dialog“.

**Veranstaltung in Bad Boll, Akademieweg 11:**

**d) Von 20.-22. Februar 2012** hält Dr. Michael Krupp in Bad Boll einen Fortbildungskurs mit Mischnastudium zum Thema „**Pesachim – Passah**“. Nähere Informationen unter

[http://www.agwege.de/cms/startseite/veranstaltungen/detailansicht-termin/?tx\\_aseventdb\\_pi1%5BshowUid%5D=123757&cHash=f0eaf928ff](http://www.agwege.de/cms/startseite/veranstaltungen/detailansicht-termin/?tx_aseventdb_pi1%5BshowUid%5D=123757&cHash=f0eaf928ff).

### 3. Der Antisemitismus-Bericht der Bundesregierung stellt kritische Fragen an die Kirchen

Vor über zwei Jahren hat die Bundesregierung einen unabhängigen Expertenkreis zur Erforschung des Antisemitismus in Deutschland eingesetzt:

[http://www.bmi.bund.de/DE/Themen/PolitikGesellschaft/PolitBildGesellZusammen/Expertenkreis/expertenkreis\\_node.html](http://www.bmi.bund.de/DE/Themen/PolitikGesellschaft/PolitBildGesellZusammen/Expertenkreis/expertenkreis_node.html) (dort findet man auf zweieinhalb Seiten eine Kurzinformation zum aktuellen Antisemitismus-Bericht).

Der Expertenkreis hat nun seinen ersten ausführlichen Bericht vorgelegt:

[http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Themen/Politik\\_Gesellschaft/Expertenkreis\\_Antisemitismus/bericht.pdf;jsessionid=78923A15DDB638A08F7C1EA3C31F6378.2\\_cid156?\\_blob=publicationFile](http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Themen/Politik_Gesellschaft/Expertenkreis_Antisemitismus/bericht.pdf;jsessionid=78923A15DDB638A08F7C1EA3C31F6378.2_cid156?_blob=publicationFile)

Im Bericht stellt die Kommission zunächst ihre Arbeitsweise vor und definiert, was sie unter Antisemitismus versteht. Dann folgen als die beiden Hauptteile eine „Bestandsaufnahme“ und eine Untersuchung des „Antisemitismus in der pluralen Gesellschaft“. Ein weiterer Teil ist Präventionsmaßnahmen gewidmet, bevor der Bericht mit einem Fazit und Empfehlungen schließt. In der Bestandsaufnahme werden vor allem die Bereiche Rechtsextremismus und Linksextremismus untersucht. Die gesellschaftliche Analyse widmet sich neben Sozialinstanzen (Kindergärten, Schulen, Universitäten, Kirchen, Vereine usw.) vor allem dem islamistischen Antisemitismus. Der Bericht geht aufgrund empirischer Untersuchungen von latentem Antisemitismus bei ca. 20 % der Bevölkerung aus. Der Anteil nimmt nicht ab, da sich der Judenhass von den traditionellen Vorurteilen der älteren Generation weg auf Reaktionen auf die Schoa und die Gründung des Staates Israel in der jüngeren Generation verlagert.

Zur letztgenannten Problematik heißt es auf **Seite 59** auf der Basis von Untersuchungen des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld: „Während jeder sechste Deutsche traditionell antisemitischen Meinungen zustimmt, ist es von denen, die einer antisemitischen Kritik an Israel zustimmen, fast jeder vierte. Unter jenen, die Antipathien gegen Juden in der Politik Israels begründet sehen, vertritt sogar rund jeder Dritte traditionell antisemitische Meinungen. ... Die – durchaus überzeugende – Schlussfolgerung der Untersuchung lautet, dass Israelkritik ohne Antisemitismus zwar durchaus nachweisbar ist, jedoch wesentlich häufiger Kritik an Israel mit antisemitischen Untertönen unterfüttert wird.“

Im Folgenden einige die Situation in den Kirchen betreffende Zitate:

**Seite 84:** „Die Frage, inwieweit in den Kirchen – über Erklärungen der Kirchenleitungen hinaus – eine lebendige Auseinandersetzung mit tradiertem christlicher Judenfeindschaft stattfindet und ob solche Debatten einen Einfluss auf die praktische kirchliche Arbeit besitzen, wurde in den Beratungen des Expertenkreises immer wieder als ein wichtiges offenes Problem thematisiert. Deshalb hat sich der Expertenkreis dazu entschlossen, zwei externe Expertisen – zur katholischen und evangelischen Kirche – erstellen zu lassen, die erste Einblicke vermitteln.“

Die Expertise zur evangelischen Kirche findet sich unter

[http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Themen/Politik\\_Gesellschaft/Expertenkreis\\_Antisemitismus/scherr.pdf;jsessionid=7505E2AB014F7331FC6649A61CFA23DC.2\\_cid239?\\_blob=publicationFile](http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Themen/Politik_Gesellschaft/Expertenkreis_Antisemitismus/scherr.pdf;jsessionid=7505E2AB014F7331FC6649A61CFA23DC.2_cid239?_blob=publicationFile). Weitere

Expertisen sind über den zuerst genannten Link am rechten Rand der Homepage zu finden.

**Seite 93:** „Da es sich hier um einen einflussreichen Teil der deutschen Gesellschaft handelt, müssen die empirischen Befunde, nach denen Antisemitismus und die Zustimmung zu antisemitischen Äußerungen primär bei religiösen Befragten zu konstatieren sind, besonders beunruhigen ...“

Fazit zum Thema Kirchen **Seite 180:** „Obwohl die christlichen Kirchen heute Antisemitismus eindeutig verurteilen, stellt sich vor dem Hintergrund eines jahrhundertealten christlichen Antijudaismus dennoch die Frage, ob nicht Elemente dieser Judenfeindschaft zumindest in Nischen kirchlicher Arbeit überlebt haben könnten und weiterhin virulent sind. Im Zuge seiner Arbeit hat der Expertenkreis verschiedene Anhaltspunkte dafür zusammengetragen, die zumindest eine Reihe von kritischen Fragen nahelegen. Erreicht, so ist etwa zu fragen, der christlich-jüdische Dialog wirklich die Basis der Kirchenmitglieder, einschließlich jener Gruppen, die zum Beispiel in der evangelischen Kirche am ‚Auftrag‘ der Judenmission festhalten? Wie weit verbreitet sind heute noch der Überlegenheitsanspruch der christlichen Religion gegenüber Juden oder Gefühle einer Anfechtung der eigenen christlichen Identität? Inwieweit werden heute im Religionsunterricht Juden immer noch als Gegner der christlichen Religion präsentiert? Welche Wirkung hat der christliche Religionsunterricht generell auf das Bild, das sich junge Menschen von Juden machen? Wie weit geht die kritische Auseinandersetzung mit der Tradition des christlichen Antijudaismus?“

Zum Schluss der Untersuchung heißt es: **Seite 182f.:** „Die tiefe Verwurzelung von klischeehaften Judenbildern und antisemitischen Einstellungen in der deutschen Kultur und Gesellschaft wird sich nur langfristig und mit nachhaltigen Maßnahmen verändern lassen. Dieser Befund macht die Erarbeitung einer umfassenden Abwehrstrategie in Zusammenarbeit von staatlichen Institutionen und gesellschaftlichen Organisationen notwendig, die das in Wissenschaft, Pädagogik und zivilgesellschaftlichen Initiativen vorhandene Potenzial

systematisch nutzen muss. Hierzu hat der Expertenkreis einen umfangreichen Katalog von Empfehlungen ausgearbeitet.“ Die Empfehlungen richten sich an Verantwortungsträger auf der politischen, der empirisch-wissenschaftlichen und der gesellschaftlichen Handlungsebene.

#### **4. Gedenken an die erste große Deportation württembergischer Juden vor 70 Jahren (1.12.1941)**

Am 1. Dezember jährt sich zum 70. Mal die erste Deportation württembergischer Juden nach Osten, der zehn weitere folgten. Tage davor mussten sich rund tausend Menschen aus dem ganzen Land auf dem Stuttgarter Killesberg einfinden, wo sich zum Abtransport konzentriert, registriert und Teilen ihrer Habe beraubt wurden. Am 1.12. fuhr der Zug vom Nordbahnhof ab nach Riga. Dort wurden im Frühjahr 1942 Frauen, Kinder und ein Teil der Männer ermordet. Bei Kriegsende waren von diesen Deportierten keine fünfzig Menschen mehr am Leben. Die Israelitische Religionsgemeinschaft, die Landeszentrale für Politische Bildung und örtliche Initiativen haben ein umfangreiches Programm mit Gedenkveranstaltungen im ganzen Land zusammengestellt.

In Stuttgart findet am Donnerstag, 1. Dezember 2011, um 20.15 Uhr eine Gedenkveranstaltung am „Zeichen der Erinnerung“ beim Nordbahnhof statt. Näheres dazu auf der Homepage der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs <http://www.irgw.de/>. Hier weitere Informationen über den Gedenkort „Zeichen der Erinnerung“: <http://www.zeichen-der-erinnerung.org/home.htm>. Hier eine Zeittafel „Mord auf Raten – Juden in Stuttgart nach 1933“: <http://www.stolpersteine-stuttgart.de/index.php?docid=191>.

Das Kulturreferat der Stadt Stuttgart veranstaltet am Mittwoch, den 30. November 2011 um 19 Uhr im Stadtarchiv Stuttgart, Bellingweg 21, einen Vortrag von Winfried Nachtwei, MdB a.D. aus Münster i.W., zum Thema „Nachbarn von nebenan – verschollen in Riga“. Winfried Nachtwei, von 1994 bis 2009 Mitglied des Deutschen Bundestags, hat seit 1989 wiederholt Riga besucht, ist den Spuren der deportierten Juden nachgegangen und Kontakte zu den letzten überlebenden Rigenser Juden geknüpft.

In der Berliner Gedenkstätte „Topographie des Terrors“ <http://topographie.de/> sah ich Anfang November die Ausstellung „Vor aller Augen. Die Deportation der Juden und die Versteigerung ihres Eigentums. Fotografien aus Lörrach, 1940“. Im Ausstellungs-Flyer heißt es: Die 42 Fotografien der Ausstellung „belegen organisatorische Details dieses Verbrechens wie die Sammlung und den Transport der Opfer. Und sie vermögen mit großer Unmittelbarkeit atmosphärische Aspekte des Geschehens, die Facetten der Sozialgeschichte dieses einen unter so vielen NS-Verbrechen beleuchten, zu belegen. Haben sie doch im Bild aufbewahrt, wer auf Seiten der Täter beteiligt war, aber auch, dass dieses Verbrechen teilweise öffentlich, vor den Augen vieler Zuschauer stattfand. Die Fotos der Versteigerungen belegen zudem den starken Publikumsandrang zu den Auktionen des Eigentums der Deportierten und damit die ungeheuerliche Indifferenz erschreckend vieler Deutscher gegenüber dem Schicksal der Juden.“

epd-Südwest meldete mit Datum vom 25.11.2011, dass es für baden-württembergische Lehrer regelmäßig Fortbildungen zum Unterrichtsthema Holocaust geben solle und dass die baden-württembergische Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer (SPD) eine entsprechende Vereinbarung mit der Internationalen Schule für Holocaust-Studien in Yad Vashem, dem Südwestdeutschen Lehrerinnen- und Lehrerverband für historische, politische und ökonomische Bildung (SWL) und der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) unterzeichnet habe. Weiter heißt es in der Meldung: „Die grauenhaften Verbrechen der Nazi-Zeit dürfen nicht in Vergessenheit geraten. Die Schule hat eine besondere Verantwortung, wenn es um die Erinnerung geht“, sagte die Ministerin laut einer Mitteilung ihres Hauses.“

#### **5. Neue kirchliche Reaktionen auf das Kairos-Palästina-Dokument**

Am Donnerstag, 24.11.2011, stand in der Württembergischen Evangelischen Landessynode das Kairos-Palästina-Dokument auf der Tagesordnung. Der Theologische Ausschuss gab dem Plenum einen Bericht über das Dokument zur Kenntnis, in dem es heißt: „Der Theologische Ausschuss sieht das Leiden der Menschen im Nahen Osten, auch wenn er mehrheitlich die theologischen und politischen Bewertungen des Papiers nicht teilt. Anknüpfend an die Stellungnahme des Ausschusses Mission, Entwicklung und Ökumene bittet der Theologische Ausschuss aber die verschiedenen Initiativen und Einrichtungen in unserer Württembergischen Landeskirche, die Not der Menschen im Nahen Osten wahrzunehmen. Insbesondere machen wir auf die Situation der Menschen jüdischer und palästinensischer Herkunft aufmerksam, mit denen wir in Jesus Christus als Brüder und Schwestern als ein Leib verbunden sind.“ [http://www.elk-wue.de/fileadmin/mediapool/elkwue/dokumente/landessynode/11\\_herbsttagung/berichte-reden/Top\\_27\\_Bericht\\_Theologischer\\_Ausschuss.pdf](http://www.elk-wue.de/fileadmin/mediapool/elkwue/dokumente/landessynode/11_herbsttagung/berichte-reden/Top_27_Bericht_Theologischer_Ausschuss.pdf). Der Ausschuss erinnert in seinem Bericht an die Erklärung evangelischer Christen in Württemberg vom 11. Januar 2005 „Einen gerechten Frieden im Nahen Osten fördern“ [http://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E\\_pfarraamt\\_christen\\_juden/Einen\\_gerechten\\_Frieden\\_foerdern\\_-\\_angenommener\\_Text\\_11-01-05.pdf](http://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E_pfarraamt_christen_juden/Einen_gerechten_Frieden_foerdern_-_angenommener_Text_11-01-05.pdf) und an die „Erklärung der Württembergischen Evangelischen

Landessynode zum Verhältnis von Christen und Juden“ vom 6. April 2000

[http://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E\\_pfarraamt\\_christen\\_juden/3\\_Erklarungen\\_wttbg\\_Synode.pdf](http://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E_pfarraamt_christen_juden/3_Erklarungen_wttbg_Synode.pdf).

Die Evangelische Kirche im Rheinland hat am 9. September 2011 unter dem Eindruck des Kairos-Palästina-Dokuments einen „Diskussionsimpuls zur Lage in Israel und Palästina“ vorgelegt:

[http://www.ekir.de/www/downloads/EKiR\\_Diskussionsimpuls\\_Israel\\_Palaestina2011.pdf](http://www.ekir.de/www/downloads/EKiR_Diskussionsimpuls_Israel_Palaestina2011.pdf).

## **6. Wichtige Schriften von Pinchas Lapide werden wieder aufgelegt**

Der jüdische Religionsgelehrte Yuval Lapide gibt die wichtigsten Bücher seines verstorbenen Vaters Pinchas Lapide wieder heraus. Beide, Vater und Sohn, waren als Lehrer schon im Kloster Denkendorf tätig, Yuval Lapide kommt am 30.11. zu einem Studiennachmittag ins Stuttgarter Lehrhaus (s. o. 3.b).

Erschienen sind bislang folgende Titel:

Die Bergpredigt: <http://www.lit-verlag.de/isbn/3-643-10841-8>

Auferstehung: <http://www.lit-verlag.de/isbn/3-643-10840-1>

Mit einem Juden die Bibel lesen: <http://www.lit-verlag.de/isbn/3-643-11249-1>

Yuval Lapide ist Autor eines Buches über die Kabbala:

<http://www.droemer-knaur.de/buecher/Das+Herz+der+Kabbala.7766786.html>.

## **7. Tiqqun Olam – Prophetisch predigen. Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext für das Kirchenjahr 2011/12**

Briefliteratur – einschließlich Texte aus der Apostelgeschichte und der Offenbarung des Johannes – und zu etwa einem Drittel alttestamentliche Texte sind die Speise, mit der der Tisch des Wortes Gottes im Kirchenjahr 2011/12 gedeckt wird. Die Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext, erstellt von Absolventinnen und Absolventen des Programms Studium in Israel und weiteren im christlich-jüdischen Gespräch Kundigen, erschließen die Texte der Perikopenreihe IV für die Predigtarbeit unter Beachtung des christlich-jüdischen Kontextes.

Der Plusteil *Tiqqun Olam – Prophetisch predigen* ermutigt zu wacher und prophetischer Zeitgenossenschaft mit biblischen Texten. Aufsätze zum Konzept *Tiqqun Olam* (Neuordnung/Korrektur der Welt), zur prophetischen und zur politischen Predigt sind dort ebenso zu finden wie dialogische Auslegungen zu kaum gepredigten biblischen Texten.

*Nach Jahren, in denen die politische Predigt kaum eine Rolle spielte, ist es nötig, zu dieser neu Mut zu machen, schreibt Mit-Herausgeber Prof. Dr. Alexander Deeg. Die biblische Botschaft ist immer auch politische Botschaft. Es geht immer auch um das kritische Wort und die Freiheit zur Rede gegen die Mächte und Gewalten, die sich so selbstherrlich darstellen und das Leben so vieler bedrohen.*

Der Band ist für 14,80 € plus Versandkosten zu beziehen beim Verlag Studium in Israel, c/o Pfr. Dr. Johannes Wachowski, Wernsbach 32, 91629 Weihenzell, Fax: 0981 – 82 569, mail: [predigtmeditationen@studium-in-israel.de](mailto:predigtmeditationen@studium-in-israel.de).

*(Autorin des Abschnitts 8. ist Pfarrerin Barbara Eberhardt, unter Verwendung des Klappentextes.*

*Ich danke meiner bayrischen Kollegin herzlich für ihren Beitrag. Quelle: BCJ.Bayern Newsletter Oktober 2011)*  
Weitere Informationen sowie das Geleitwort der Landesbischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Ilse Junkermann, finden Sie unter: <http://www.studium-in-israel.de/programmarbeit-in-deutschland/predigtmeditationen/>.

## **8. Der Interfaith-Kalender 2012 ist lieferbar**

Zum fünfzehnten Mal erschien in Jerusalem der „Interfaith-Kalender“ mit den wichtigsten Feiertagen der westlichen und östlichen Christenheit, des Judentums und des Islam. Die Bilder des Postkartenkalenders, die Preise und die Bezugsanschrift finden Sie auf der Homepage der Israel Interfaith Association: <http://lee-achim.de/html/i-faith/index2.htm>.

## **9. Spendenkonto der Arbeitsgruppe „Wege zum Verständnis des Judentums“ und des Pfarramts für das Gespräch zwischen Christen und Juden**

Wie zu jedem Jahresende gebe ich auch hier wieder die Bankverbindung des Pfarramts für das Gespräch zwischen Christen und Juden bekannt: Kontoinhaber: AG Wege zum Verständnis des Judentums. Kontonummer: 8080046, BLZ 61150020, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen.

Ich freue mich über Spenden für meine Arbeit und/oder für die „Evangelische Israelhilfe Württemberg“:

<http://www.agwege.de/cms/startseite/evangelische-israelhilfe-wuerttemberg/>.

Mit guten Wünschen zur Adventszeit, Weihnachten und Neujahr und zu Chanukka  
und mit freundlichen Grüßen aus Bad Boll